

## **Geschichte 277 - Meriam - Pakistan**

### **Meine Mutter**

Ich habe mich endlich entschlossen, eine kürzere Form unserer Geschichte niederzuschreiben. Ich schreibe all das was mir und meiner Mama passiert ist, schon länger auf, um meine Vergangenheit zu verarbeiten. Ich wusste zuerst nicht, wie ich alles verkürzen soll und dennoch der Geschichte gerecht werden kann. Es ist so viel passiert aber ich werde mich hier an das Wesentliche halten.

Meine Mutter ist heute leider nicht mehr in der Lage ihre eigene Geschichte zu erzählen. Deshalb erzähle ich als erstes ihre Geschichte. Das alles hat sie mir erzählt als sie noch richtig geredet hat. An einigen Dingen erinnere ich mich auch selbst.

Patrizia traf R. Anfang der 80er Jahre in Süddeutschland. Er war sehr gutaussehend, charmant und zuvorkommend und sie verliebte sich sofort in ihn. Sie liebte nicht nur sein exotisches Aussehen, sondern auch seine Kultur und nahm sogar seine Religion an. Bald heirateten sie standesamtlich und islamisch.

Kurz darauf wurde sie schwanger. Eine eigene Familie war alles was sie sich immer gewünscht hatte. Vor dieser Schwangerschaft hatte sie in ihrer früheren Beziehung zwei Fehlgeburten erlitten. Auch das Verhältnis zu ihrer Mutter und Stiefvater war immer sehr schwierig gewesen.

Als ihre Tochter geboren wurde, war es die schönste Zeit ihres Lebens. Sie hatte einen liebenden und fleißigen Ehemann, endlich ein eigenes Kind und die Beziehung zu ihrer Mutter lief nun auch sehr gut - doch dann fingen die ersten Probleme an. Sie wollte mehr Kinder, er aber wollte es bei einem Kind belassen. Bis jetzt wohnten sie provisorisch im Haus eines Freundes in Berlin aber die eigene Wohnungssuche gestaltete sich schwierig. Nach ein paar Monaten wurde sie wieder schwanger. Sie entschlossen sich wieder zurück nach Süddeutschland zu ziehen. Da sich ihr Mann in letzter Zeit komisch verhielt, war Patrizia froh, dass sie wieder zurückgingen. Sie dachte, alles wird wieder normal sobald sich der Stress legt.

Zurück in Süddeutschland fanden sie eine Wohnung in einem kleinen Ort im Schwarzwald. Hier fing er an, sie nicht nur zu kritisieren, sondern auch seine Hand rutschte immer mehr aus. Als sie noch schwanger war, tritt er ihr in den Bauch. Sie hatte große Angst, dass sie das Kind verliert. Anstatt in der Schwangerschaft zuzunehmen, war sie irgendwann nur noch Haut und Knochen. Sie konnte ihm nichts recht machen, er redete nur von den guten pakistanischen Frauen, die genau wüssten wie eine Frau sich zu verhalten hätte. Er arbeitete in Stuttgart und kam nur noch an Wochenenden nach Hause. Sie nahm es hin,

da sie wusste, dass es unmöglich war in dem kleinen Ort Arbeit zu finden. Vor seinen Freunden und den muslimischen Nachbarn war er der charmanteste Mann den man sich vorstellen konnte. Er war immer darauf erpicht zu zeigen wie toll er war und wie wenig seine Frau seiner würdig war. Für sie war alles nur eine Erniedrigung. Sie bekam so wenig Geld, dass sie oft in den Geschäften für Grundnahrungsmittel anschreiben lassen musste. Obwohl er in der Gastronomie ziemlich gut verdiente, mussten sie und die Kinder wie arme Menschen leben. Er war entweder bei der Arbeit oder zog mit seinen Freunden um die Häuser. Manchmal kam er nach Hause um auszuschlafen. Dann sollten die Kinder und Frau sich so verhalten wie er es sich wünschte. Auch die Tochter sah eines Tages wie der Vater die Mutter schlug. Sie versuchte es ihn immer recht zu machen aber sie konnte es nicht. Sie war für ihn am Ende nur eine europäische Frau die nichts wert war. Immer öfter kamen seine Freunde zu Besuch. Sie musste sie komplett bedienen und dann zogen sie sich zurück um Stunden lang unter sich zu sein und sprachen miteinander pakistanisch.

Irgendwann war sie nur noch ein Wrack. Nahm immer mehr zu und achtete nicht mehr auf sich. Er lachte sie aus und bezeichnete sie als fett. Sie sollte eine Diät machen. Dann fand sie sein Telefonbuch mit vielen weiblichen Namen und Nummern. Mittlerweile war es ihr egal. Sie lebte nur noch für ihre Kinder. Er drohte ihr immer wieder im Streit, dass er ihr die Kinder wegnehmen würde. Das brachte sie zum heulen und machte ihr richtig Angst. Die Kinder waren das einzige, das ihr Lebensmut und Hoffnung gab. Sie hätte alles für ihre Kinder getan. Sie wusste sich aber nicht zu helfen, denn ihre Mutter war geschieden und mit ihrem eigenen Leben beschäftigt. Den leiblichen Vater hatte sie nur einmal im Leben getroffen.

Außerdem wollte sie sich nicht trennen, denn sie hatte große Angst ihre Kinder zu verlieren. Sie hatte keine eigenen Freunde, denn sogar der Kontakt zu deutschen Nachbarn war ihr untersagt. Sie war sogar bereit, mit nach Pakistan zu gehen, nur um bei ihren Kindern sein zu können.

In dieser schlimmen Zeit, verkündete ihr Mann eines Tages, dass er mit den Kindern bei seinem Freund aus dem Nachbardorf übernachten will. Sie hasste diesen Freund und wollte nicht mit. Er war ein Säufer und hetzte ihren Mann oft gegen sie auf. Er hatte selbst zwei uneheliche Söhne und durfte sie aufgrund seines schlechten Benehmens nicht sehen.

Patrizia's Kinder und ihr Mann kamen am nächsten Tag nicht zurück. Sie kamen überhaupt nicht mehr. Er rief sie aus Pakistan an. Er teilte ihr mit, dass er die Kinder hätte. Er hatte doch gar nicht das alleinige Sorgerecht – wie hatte er das bloß gemacht??? War denn niemand da, der ihn daran hindern konnte???

Tage später kam die Grenzpolizei und suchte ihren Mann wegen krimineller Machenschaften. Sie sagte nur, dass sie ein paar Tage zu spät gekommen sind.

Sie verlor ihre Kinder, hatte überhaupt kein Geld und war fertig mit der Welt. Sie musste bald provisorisch in ein Heim ziehen wo auch Asylanten lebten. Unter ihnen ein besonders aggressiver, gewalttätiger und krimineller Ägypter. Meine Mutter hasste nun diese Männer.

Eines Tages, als alle in der Küche waren, sagte sie etwas, das ihm missfiel. Er schlug sie auf der Stelle so brutal nieder, dass sie ins Krankenhaus kam und in ein Koma fiel. Sie wachte zwar auf aber eine Hälfte ihres schönen Gesichts war für immer zerstört. Auch einige Teile des Gehirns waren betroffen. Sie wurde nie mehr die Selbe.

Dennoch wartete sie immer noch darauf, dass ihre Kinder zurückkamen. Sie schrieb immer Briefe aber nie kam ein Brief zurück. Sie wusste nicht ob sie diese Briefe bekamen. Ob es ihnen gutging. Wer kümmert sich um sie, wenn sie ihre Mutter brauchten? Sie schaute sich andere Kinder an, die sie an ihre eigenen Kinder erinnerten. Nach vielen qualvollen Jahren, in denen sie nichts von ihren Kindern hörte, verbrannte sie all ihre Bilder und alle Erinnerungen. Sie konnte nicht mehr ertragen sie zu sehen. So konnte sie nicht mehr weiter leben.

11 und 13 Jahre später kamen ihre Kinder zurück. Aber man kann die Zeit nicht mehr zurück drehen. Der Schaden, der angerichtet wurde, ist irreparabel.

Ich kann nicht sagen, was sie heute fühlt. In den letzten Jahren hat sie immer mehr abgebaut. Jetzt wird sie betreut und bekommt ihre Mahlzeiten geliefert. Sie reagiert auf wenig und ist oft sehr ruhig. Ihr Mann hat sich ein neues Leben aufgebaut und lebt glücklich und zufrieden mit seiner neuen Familie.

Was ihre Kinder erlebt und erlitten haben, das ist eine andere Geschichte. Das ist meine Geschichte; und die meines Bruders. Und auch die von vielen anderen Kindern, die verschleppt wurden und nicht mehr zurückkamen und wenn sie als Visagaranten doch zurückkommen, dann ist ihre Identität längst erloschen und sie sind alles, aber nur nicht diejenigen, die sie einmal waren. Und genau das ist das Ziel dieser Männer.